

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 68 (1997)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Heimverband aktuell : Leserbrief : Sektionsnachrichten Aargau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZUM ARTIKEL «BESA, KVG – UND KEIN ENDE...»

von Werner Vonaesch, Fachzeitschrift Heim 12/1996

Von Richard Hebeisen, dipl. Heimleiter

Zum eigentlichen Inhalt des Artikels möchte ich im Moment nicht Stellung nehmen, wohl aber zum letzten Abschnitt, der sich mit «starken und repräsentativen Verbänden» und mit der Notwendigkeit der Mitgliedschaft aller Heime befasst. Das tönt alles sehr gut. Die Realität ist doch leider aber schlicht anders:

- Wir haben in der Schweiz vier Heimverbände, die sich nur auf Druck von Aussen in den kleinsten Dingen zusammenraufen können. Gleicht die «Plattform» nicht eher einem Plattfuss? Logische Folge ist, dass die Verbände wenig Macht besitzen, vielfach nicht ernst genommen, ja übergangen werden (zum Beispiel Ergebnisse Verhandlungen über Pflegebeiträge der Krankenkassen in einzelnen Kantonen).
- Viele Heime sind Mitglieder von zwei Verbänden. Sie profitieren damit von günstigeren Konditionen im Kurswesen. Das ist aber auch der einzige Vorteil. Wir Heime bezahlen mit unseren Beiträgen mehrere ausgebaute Verbands-Infrastrukturen. Mit einem Verband könnte dasselbe (oder weniger) Geld zielgerichtet und effizient für eine schweizerische Geschäftsstelle mit den entsprechenden Funktionären und der direkten Verbindung zu Bundesstellen, dem Konkordat der schweizerischen Krankenversicherer usw. eingesetzt werden. Die kantonalen Probleme könnten ebenfalls mit je einer Geschäftsstelle im Kanton abgedeckt werden. Ich bin überzeugt, dass diese Struktur den Heimen gewaltige Vorteile bringen und der Stimme mehrfaches Gewicht verleihen würde.
- Im Gespräch mit Funktionären der verschiedenen Verbände hört man das Bedauern, dass die Zusammenarbeit nicht besser klappt. Logisch, dass das Problem immer bei den andern Verbänden liegen muss. Wirklich logisch?

Wenn wir im Schweizer Heimwesen in den nächsten Jahren bestehen wollen, ist eine Konzentration der Kräfte unabdingbar. Es muss ja keine Liebesheirat sein, auch eine Zweckehe würde in diesem Fall genügen. Die Anforderungen, die das Krankenversicherungsgesetz

stellt und die durch die knapper werdenden finanziellen Mittel dauernd verschärft werden, können nur mit gebündelten Kräften im Interesse der Heimbewohner gelöst werden. Ob die Verbände das rechtzeitig einsehen? Die Erfahrung lehrt, dass das ohne Druck kaum geschehen wird. Ich schlage deshalb vor, dass man den vier Verbänden im Jahr 1997 Gelegenheit gibt, die Fusionsverhandlungen voranzutreiben. Sehen

wir in den Heimen, dass diese Verhandlungen auf guten Wegen sind oder vor dem Abschluss stehen, so können wir langsam, aber sicher aufschneiden. Sehen wir aber keine Fortschritte, schlage ich die Sistierung sämtlicher Mitgliederbeiträge ab 1998 vor, bis ein geeinter Verband dasteht. Dahin müssen unsere Bemühungen gehen, für die Werner Vonaesch am Schluss seines Artikels dankt! ■

### Sektion Aargauer Alterseinrichtungen

## WECHSEL AUF DER GESCHÄFTSSTELLE

Nachdem der bisherige Stelleninhaber Roger Hossmann von 1980 bis zum April 1990 im Vorstand der Sektion mitgearbeitet hatte, verzichtete er an der GV 1990 auf seinen Sitz im Vorstand, um die Leitung der Geschäftsstelle des Heimverbandes Schweiz, Sektion Aargauer Alterseinrichtungen (damals VAAE), im Nebenamt zu übernehmen, eine Arbeit, die ihm in den vergangenen Jahren viel Spass bereit hat. Hossmann schätzte den Kontakt zu den Kollegen und Kolleginnen sehr. Die Arbeitslast der Geschäftsstelle nahm jedoch immer mehr zu: Die Sektion konnte einen massiven Mitgliederzuwachs verzeichnen, die Ausbildung der Betagtenbetreuerinnen wurde an die Hand genommen und eingeführt, die Mehrwertsteuer und die (noch nicht abgeschlossenen) Probleme mit dem KVG beschäftigten und beschäftigen die Verantwortlichen in hohem Mass. Nun ist Roger Hossmann, selber Heimleiter in Lenzburg, froh, das zusätzliche Amt in jüngere Hände übergeben zu können. Die Sektion und der Heimverband Schweiz danken ihm für die grosse geleistete Arbeit.

Mit dem 1. Januar 1997 übernahm Gabriela Schleuniger, Döttingen, das Amt als Geschäftsstellenleiterin. Die Mitglieder der Sektion sind gebeten, in Belangen der Geschäftsstelle ausschliesslich mit Frau Schleuniger Kontakt aufzunehmen. Roger Hossmann steht für Auskünfte nicht mehr zur Verfügung. Anfragen an die alte Geschäftsstelle werden umgeleitet. Der

Vorstand der Sektion Aargau wie der bisherige Stelleninhaber wünschen der neuen Mandatsträgerin viel Erfolg und Befriedigung im Amt.

*Adresse der Geschäftsstelle der Sektion Aargau:*

Geschäftsstelle der Sektion Aargau  
Frau Gabriela Schleuniger-Richard  
St. Johannerstrasse 38  
5312 Döttingen  
Tel: 056/245 79 78  
Fax: 056/245 79 78

*Bürostunden:*

Dienstag	14.00 – 15.30
Donnerstag	09.00 – 10.30
Freitag	09.00 – 10.30

*Übrige Zeit:*

per Fax oder Telefonbeantworter erreichbar.

Um die Probleme, die sich den Heimen in unmittelbarer Zukunft stellen werden, zu erkennen und um wo möglich rechtzeitig auf die Vorschriften Einfluss nehmen zu können, hat der Vorstand der Sektion zwei neue Arbeitsgruppen gebildet: Kostenstellenrechnung und Qualitätssicherung (Projekt in Bearbeitung) und Pflegeheimliste (Projekt ebenfalls in Bearbeitung). Diese Gruppe unter der Leitung von Frau Gugelmann hat sich zurzeit noch nicht formiert. Der Vorstand bittet daher interessierte Mitglieder, sich zur Mitarbeit zu melden. ■